

Erfahrungen im Zusammenhang mit den Goldenen Lichtkörper des Lebens

von Andreas OttigerAmmann

HochZeit-Tage

Im Lichte des ewig Bewegenden

Fünfklang

„Goldene“ Blume des Lebens

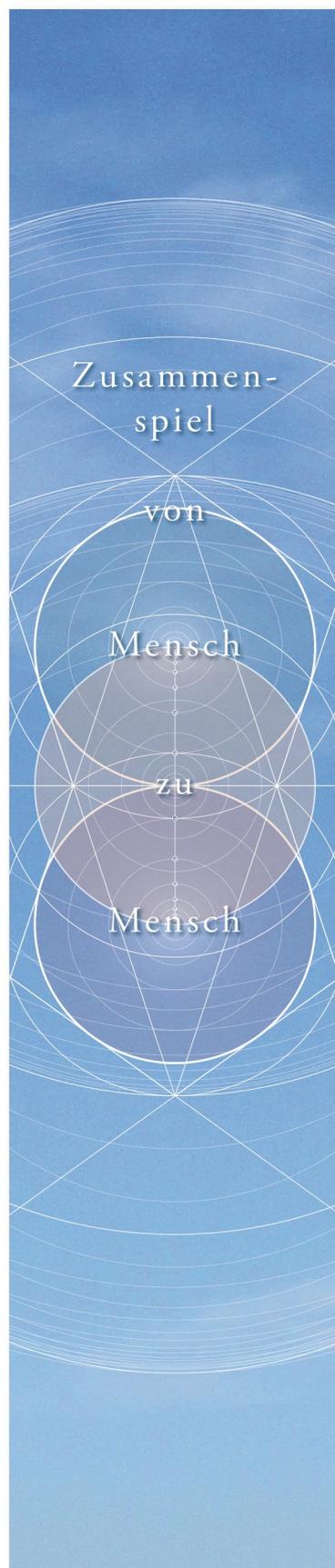
Tage der Ernüchterung

HochZeit-Tage

Sanftes weiches Licht erstrahlt in wolkenähnlichen, ineinander verwirbelnden, bauschigen Lichtformen. Schneeflocken-gleich tanzen darin konturweiche Lichtflocken umher und erzeugen ein noch helleres Lichtermeer.

Kaum merklich durchzuckt eine andere Intensität diese Lichtwolken. Hauch fein entsteht ein konturscharfes Lichtgewebe in diesen amorphen Wolkengebilden. Andersartige Bewegung entsteht. Sanft entschwinden Lichtflocken und formenfreies Lichtgepulster. In ebenso sanfter klarer Weise entstehen wohl definierbare, mehrschichtige Lichtstrahl-Formen, die klare Grenzen und Oberflächen aufweisen. Der eigene Blick fokussiert sich von alleine in diese kristallinen Lichter hinein und tastet diesen sichtbaren Formen entlang. Präzises Eingewobensein entsteht, obwohl auch diese Lichtformen in andauernder Bewegung sind, ineinander verwebend, weiter verwebend, immer weiter so – bis – wieder ein sanfter kaum merklicher Ruck durch diese Formen schwappt. Erste Lichtflocken kitzeln mit unsagbar sanftem Druck an dieser klar geordneten Lichtgeweberealität.

Es ist morgens um 3 Uhr 15. Ich bin ein stiller Beobachter und doch höchst Beteiligter in dieser aussergewöhnlichen Meditation.
Berührt bis in die innersten Fasern meines Wesens.



Es ist ein weiterer fulminanter Höhepunkt einer hohen Zeit, die am 21.12.2020 um 11 Uhr im Bergdorf Falera, dem Ort, wo das Stonehenge der Schweiz seine Wirkungen aussendet, beginnt.

Um 11 Uhr übergebe ich an diesem Ort 67 Christbäume den Gemeindemitarbeitern von Falera und habe somit mein Arbeitspensum für heute erledigt. Heidi, meine Lebensgefährtin ist mit dabei und gemeinsam wenden wir uns den Menhiren von Falera zu. Wir spazieren in diesem hügeligen Gelände und spüren, wie die Wintersonnenwende mit der Sonne vor dem galaktischen Zentrum auf unsere Sinne einwirken und die Körperorganismen fein stimulieren.

Das Fest der Hohen Zeiten wird eröffnet.

Für mich ist eindrücklich: Ich arbeite seit Jahren bei meinem Cousin in seinen Christbaumkulturen und seit drei Jahren führe ich, zur Wintersonnenwende hin, Christbäume von der Zentralschweiz nach Falera, das in den Bergen der Ostschweiz gelegen ist. Für mich geradezu perfekt.

Dieses Jahr werden 67 Christbäume, der grösste Baum wird in der Kirche von Falera stehen, ihre feinen biologischen Lichttöne mit den steinernen, kristallinen Lichttönen der Menhire erklingen lassen.

Die Musik ist vor Ort, das Fest beginnt.

Heidi und ich finden zwei Stellen, die einte drückt uns in kraftvoller Weise, wie magnetisch anziehend, an den Boden und bringt uns mit dem Irdischen in eine klare Beziehung. Die zweite Stelle ist ganz vorne an der Kante, direkt vor dem Abgrund in die tiefe Rheinschlucht hinunter. Auf einem Felsen - ein Schlangensymbol ist im Stein eingekerbt – ist eine Ambiente, die uns fast fliegen lässt, derart öffnend und freigebend sind dort die Schwingungsimpulse.

Die Feier ist lanciert, die Emotionen bewegen sich in verführerischen Höhen und Tiefen ungewohnter Intensität und Mitwirkungsgefühlen.

Ab 15 Uhr sind wir wieder zuhause, essen etwas und stilles Sein ist unser beider wohl.

Ab 16 Uhr tritt in diese Ruhe (die Wintersonnenwende ist weiterhin fein spürbar), die alles aufwühlende Konjunktion von Saturn und Jupiter hervor. Körperlich und emotional entsteht ein Waschmaschinenspülgangeschehen, wie noch selten so deutlich und alles durchdringend erlebt. Saturn und Jupiter senden in einem konzentrierten Energiestrahle ihre kombinierten planetaren Schwingungen zur Erde hin. Um 20 Uhr ist diese berührende Hohe Zeit-Vorführung wieder am Entschwinden. Erfüllt, müde und innerlich durchgewaschen bis in die Knochen, gehen wir früh ins Bett.

1. HochZeit-Nacht

Die Leere in der Erfüllung. Formlos, Zeitlos.

Ein noch nicht fühlbarer, neuer?, Raum? zeigt sein Nichtvorhandensein.

2. HochZeit-Nacht

Eine neue, ruhige, langsame, tiefe Schwingung, deren Ursprung nicht empfindbar ist, begleitet die Nacht und den folgenden Tag.

3. HochZeit-Nacht

Die Frequenz der Schwingung wird höher, feiner. Der Körper reagiert darauf, er geht mit ihr in Resonanz.

4. HochZeit-Nacht

Die Lichter in der Erfüllung. Es ist Weihnacht.

Der Ursprung dieser Lichtschwingungen wird erkennbar. Mitten im Herzen ist ein konzentriert strahlender Punkt, der jetzt in einem noch feineren Licht schwingt.

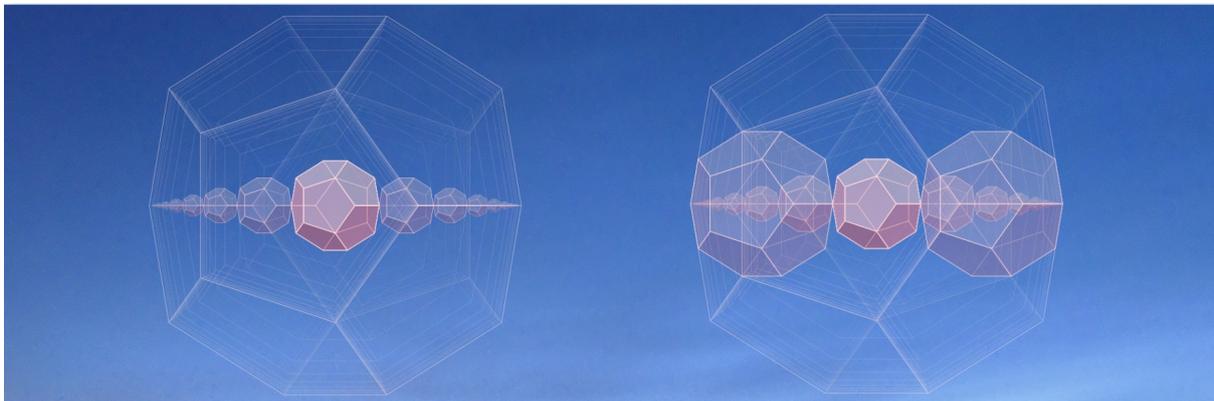
5. HochZeit-Nacht

Der Punkt wird zu einer Kugel, die Brustkorbgrösse erreicht. Der Kugelraum ist intensiv erfüllt mit stetigen Klangumformungen. Ein Empfinden von sich gegenseitig drehenden Mühlsteinen, die pures Licht sind. Auf den Sonnenaufgang hin entsteht in der Kugel ein Strahlen – nach aussen hin. Während dem Tag weitet sich die Kugel aus, über den Körper, über die Erde hinaus. Bis zu Beginn der 6. Nacht liegen ihre Grenzen im nebulösen Unendlichen ...

Ein Beispiel für einen unendlichen Raum ist das Bild von fraktalen Dodekaedern.

Linkes Bild: Die nach aussen hin um das Phi-Verhältnis kleiner werdenden Dodekaeder erreichen den Aussenrand nie. Ihre Formen werden immer kleiner und kleiner, auf ewig hin, unendliche Male verkleinernd. Auf diese Weise entsteht ein eigenständiger Raum mit einer klar begrenzender vielschichtigen Hülle.

Rechtes Bild: Vergrössern sich die Dodekaeder um das Phi-Verhältnis erreichen diese grösseren Körper die Aussenschicht des erweiterten Dodekaederraumes. Innen und Aussen berühren sich.



6. HochZeit-Nacht

Wabbeligkeit liegt in der Luft, emotional und energetisch.

Ein stetiges Konzentrieren auf das Was Ich Bin wird wichtig.

Ein weiter Raum der Stille ist entstanden, enthaltend, in sich bewegendes Licht. Im Herzraum sprudelt seit dieser Nacht eine weitere Lichtquelle.

Um 7 Uhr am 27.12.2020 ist im weiten Raum Stille.

Die Leere in der Erfüllung, im Aussen spiegelnd.

Der 7. HochZeit-Tag

Am 27.12.2020 um 8 Uhr 33 geht die Sonne über den fernen Bergen auf.

Ein Tag dauert - für mein Empfinden - von Sonnenaufgang bis zum nächsten Sonnenaufgang. Aus dieser Sicht finden die vier folgenden Meditationen am gleichen Tag statt. Zwei bei Tageslicht um 9 Uhr und um 15 Uhr, zwei in der Nacht um 21 Uhr und 3 Uhr in der Früh.

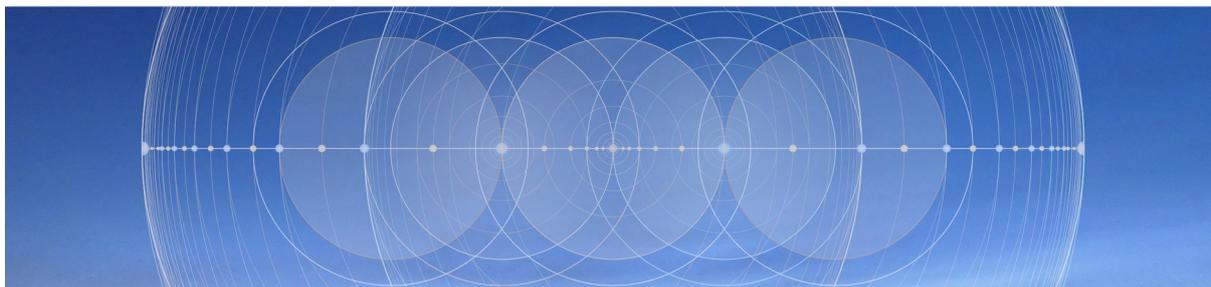


Bild: Der Dreiklang in den Goldenen Lichtkörpern des Lebens ist um zwei Kreise auf einen Fünfklang erweitert. Schön ist zu sehen, wie auch die beiden äusseren Kreise mit ihrer Zona Pellucida, mathematisch perfekt, mit den Phi-Kreisschichten in Beziehung sind. Aus dem Fünfklang erwächst die „Goldene“ Blume des Lebens, siehe weiter unten.

Im Lichte des ewig Bewegenden

Vier Meditationen, eingestimmt auf die Goldenen Lichtkörper des Lebens.

. 1 . Die inneren Räume

Sie sind die Quelle der eigenen unerschöpflichen Gestaltungspotentiale, das innere „Zuhause“. Einstimmen auf die inneren Räume im Herzen, auf die innere Fülle an Licht- und Liebeskraft, die geprägt sind durch die eigenen Gedanken, Gefühle, Vorstellungen, Glaubenssätze ... Alles was hier ist, bewusst mit den Goldenen Lichtkörpern des Lebens in Beziehung bringen, erleuchten, erstrahlen lassen.

. 2 . Die äusseren Räume

Sie sind das Spielfeld und die Manifestation der eigenen schöpferischen Gestaltungskraft. Einstimmen auf all das, was ich im Aussen wahrnehme. Auf all das was ich im Aussen erkenne, begegne und erlebe. In all dem die Licht- und Liebespotentiale der Goldenen Lichtkörper des Lebens zum Erblühen bringen.

. 3 . Der Ort zwischen den Räumen

Der „Raum“, worin alles „Eins“ ist.

Erleben, wie das Innen und das Aussen einander spiegeln. Wie im Innen die Impulse entstehen, die sich ins Aussen hin zu manifestieren beginnen. All dies ist eingebettet in Licht-Liebesstrukturen und „eine“ davon sind die Goldenen Lichtkörper des Lebens. Erspüren, wie ich es bin, der all dies kreativ und spontan, humorvoll und weise, bewusst und unbewusst, mitgestaltet. Hier ist das eine Sein, ist etwas, das noch zu finden ist ..., das DAS IST – DAS WIR SIND.

. 4 . Getragen im Licht- und Liebessein der Goldenen Lichtkörper des Lebens

Einstimmen in das WAS die Goldenen Lichtkörper des Lebens SIND.

Ein ewiges Wechselspiel zwischen kristallinen „festen“ Lichtstrukturen und weichem, „fließendem“ Bewegtsein, worin sich in ewig beginnender Weise Lichtflocken gebären ...

Es ist ein HochZeit-Fest, der übervollen Höhepunkte

Für Heidi, wie für mich, ist dieser Tag der Goldenen Meditationen derart alles erfüllend, alles berührend, was wir kennen und sind – es ist wahrlich eine hohe Zeit des ZusammenSein mit dem WAS WIR auch noch SIND. Während all dem wussten wir von Frauen und Männern in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die diesen Tag auf ihre Weise mitwirkend, miterlebten.

Dies gab uns ein Gefühl von Weite und GemeinsamSein – welches in stiller Freude empfunden worden ist.

Die „Goldene“ Blume des Lebens in den Goldenen Lichtkörpern des Lebens

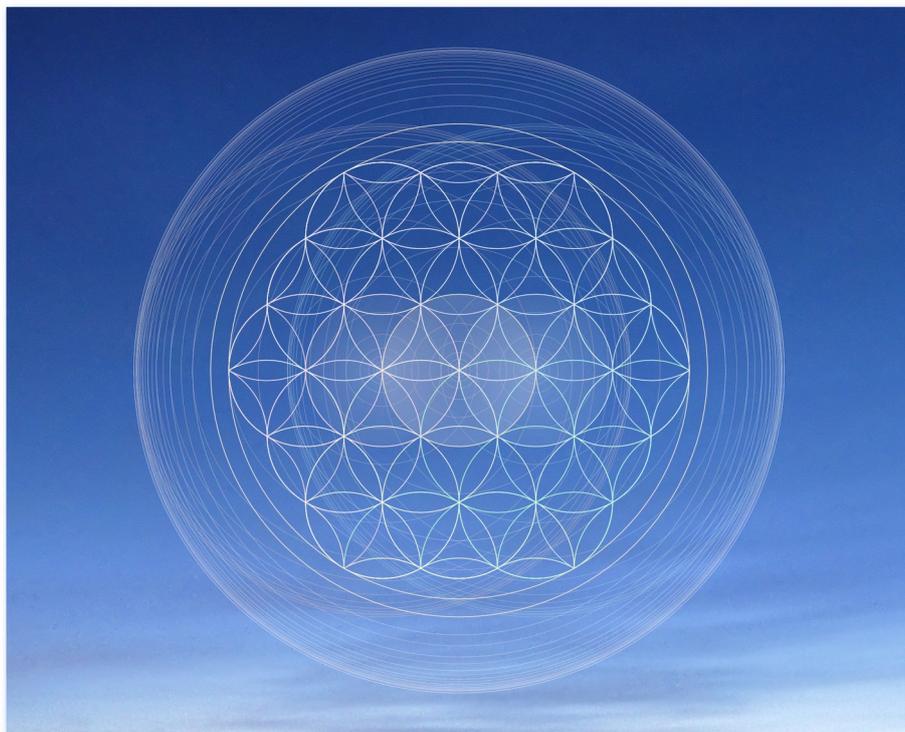


Bild: Wie die „Goldene“ Blume des Lebens in den Goldenen Lichtkörpern des Lebens eingebettet ist. Dies ist ein weiterer Aspekt der innerhalb dieser Phimetrien mitwirkt. Die beiden Kreise der Zona Pellucida, die doppelwandige Membrane dieser Blume des Lebens, berühren je eine Schicht der Phi-Kreisschichten, die im Hintergrund mitwirken. Siehe auch das Bild des Fünfklanges. Somit ist diese Goldene Blume des Lebens mathematisch exakt in den Goldenen Lichtkörpern des Lebens eingewoben. Die Schöpferkraft der Goldenen Lichtkörper des Lebens und der Goldenen Blume des Lebens bilden eine Einheit.

Jede Blume des Lebens die eine andere Dicke der Zona Pellucida aufweist, ist nicht in dieser profunden Weise mit den Goldenen Proportionen der Schöpfung in Beziehung. Entsprechend entfaltet sie andere Wirkungsaspekte. Siehe auch im Anhang.

Tage der Ernüchterung

Das Spezielle an den vier erlebten Meditationen war, sie entfalteten sich von alleine!

Zuerst, um 8 Uhr 45, zeigte sich eine leicht erhöhte Schwingung, die als Hintergrund-Sound, den ganzen Tag mitwirken wird.

Bei der ersten Meditation entstand 10 Minuten vor 9 Uhr, ohne mein bewusstes Zutun, aus den inneren Räumen heraus ein weiteres höher schwingendes Wirkungsfeld. Punkt 9 Uhr war dieses Feld stabil, intensiv und die gesamten inneren Räume durchwirkend. In diesen beschwingten inneren Räumen wanderte ich in einer hochpräsenten, meditativen Weise umher. Nach 30 Minuten entschwand dieses innere Wirkungsfeld wieder von alleine.

Bei der zweiten Meditation – ich hatte vor, mich diesmal mit der äusseren Realität in Beziehung zu bringen – entstand ebenfalls etwa 10 Minuten vor 15 Uhr ein um vieles kraftvolleres Wirkungsfeld als um 9 Uhr – und es wirkte von Aussen her auf den Körper und Geist ein. Diese Einstrahlung wurde derart intensiv und energiereich, ich musste aufstehen, der Atem beschleunigte sich, der Körper brauchte mehr Luft. Auch dieses neue Wirkungsfeld ist auf den Meditationsbeginn um 15 Uhr stabil und gleichbleibend und ohne dass ich mental etwas tue, entfaltet sich die Meditation von alleine. Ich bin mitten drin und zugleich ein von oben herab beobachtender Zuseher. Die Intensität der Einwirkungen bleibt während einer Stunde gleich und entschwindet danach wieder.

In der dritten Meditation, pünktlich wie eine Schweizer Uhr, beginnt es wieder in einer etwas feineren Weise, das Innen und Aussen miteinbeziehend, eine eigene Raumambiente zu erzeugen. Diese Meditation ist fast Traum-ähnlich real. Das Körperliche, wie Geistige werden vielschichtig, von diesem ureigenen Ort zwischen den Dimensionen eingebettet zu sein, bzw. im Innen und Aussen gleichzeitig zu sein, allseitig „informiert“. Noch deutlicher bin ich ein unbeteiligter Zuschauer und zugleich mitten drin. Genau so, wie ich es von den Träumen her sehr gut kenne ...

Die vierte Meditation – wiederum entsteht ein noch feineres Feld – ist freifliessendes Sein. Darin mitdriftend, möglichst ohne eigene Vorstellungen zusehend, mitfühlend, entsteht ein berühren lassendes Lichterfülltsein.

Das für mich Aufhorchende war, ich kannte solche, alles berührende „Meditationsträume“. Sie entstanden jeweils während den Phi-Zeitpunkten, exakt zu den berechneten Zeitpunkten. Sehr intensiv ist es am 19.11.2013 gewesen. Phänomenal multidimensional waren die Phi-Zeitpunkterlebnisse in den Tagen vor, und während dem Haupt-Phi-Zeitpunkt am 31.01.2020 ...

Doch am 27.12.2020 sind keine Phi-Zeitpunkte gewesen! ..., jedoch, ich habe vorgängig klar kommuniziert zu welchen Zeiten die Goldenen Lichtkörper des Lebens-Meditationen sein werden. Entsprechend entfalteten sich ihre Goldenen Wirkungen präzise zu den vorgegebenen Zeiten ...

. -- . Ein „Kartenhaus“ brach leise krachend in sich zusammen ... Bestehende Vorstellungen und Gewissheiten zerbröckelten zu Staub.

All das was ich erlebt habe, die grenzenlosen und Grenzen öffnenden Erfahrungen habe ich mir selber erzeugt und gestaltet, und sie schlussendlich im Aussen als äusserst tiefgehende Gegebenheiten erlebt!

... Mehr ist da nicht –...– !?

Mein inneres Streben: Verstehen zu wollen wie Schöpfung, wie Realität ist, erzeugte im Aussen eine Realität, in der ich all dies in vielschichtig berührender Weise entdecken und erleben konnte.
All das „Wissen“, das „ich“ mir dabei „erarbeitet“ habe, ist „Hausgemacht“, meinem eigenen inneren Fundus entsprungen. Für niemand sonst sind zum Beispiel die Phi-Zeitpunkte auf diese Weise erlebbar!
Für andere sind diese Phi-Zeitpunkte wirkungsneutrale Momente in der Zeit, ohne spezielle Gegebenheiten hervorbringend ...

Doch es ist sehr eindrucksvoll, zu erleben, wie „ich“ mir meine eigene Realität erschaffe ...

Altes Verständnis, wie die Dinge sind, loslassen zu müssen, ist desillusionierend, es schmerzt.

Wie ist Wahrheit? Was ist wirklich Wirklich?

Mehrere Tage wischte ich Staubschicht um Staubschicht von zerbröckeltem Realitätsverständnis in das Meer des Immerwiederkehrenden. Läuterung und umfassenderes Verstehen keimten umgehend im frei gewischten Boden. Freudentränen kollerten zuweilen herunter und nährten die frischen Samen.
Ein neues Selbst-Verständnis ist am Erwachen.

Hautnah und bewusst mit zu erleben, wie ich gestaltend tätig bin – ist auch nicht ohne ...

Es wird jetzt noch umfassender Begreifbar, was für „wirklichkeitserweiternde“ Potentiale in den Goldenen Lichtkörpern des Lebens mitgegeben sind.
Eine neue Art von Lernen hat begonnen, und wer weiss, wann daraus ein Lehren werden wird.

Das wirklich Goldene ist: Ich lerne und lehre mich zugleich.

Herzlich, entzaubert und entstaubt

Andreas Aloisius

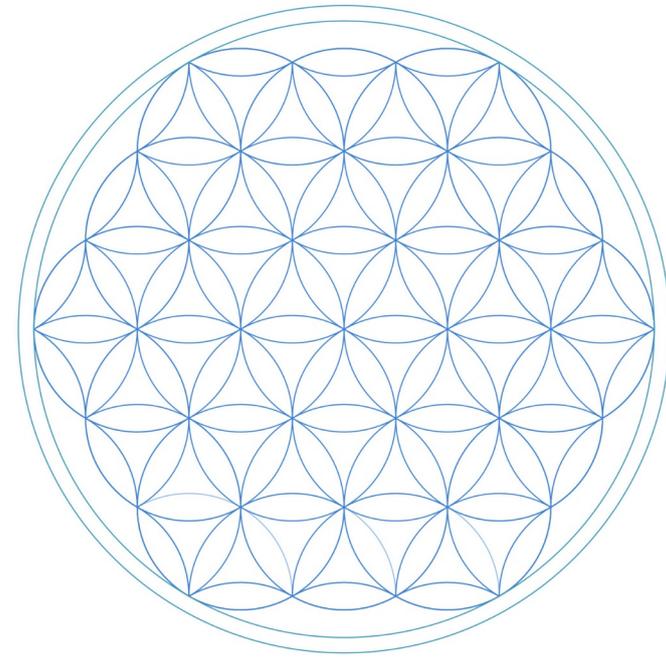
weitere News-Letter siehe bei anoae.org

 Dies sind freie Informationen

Anhang:

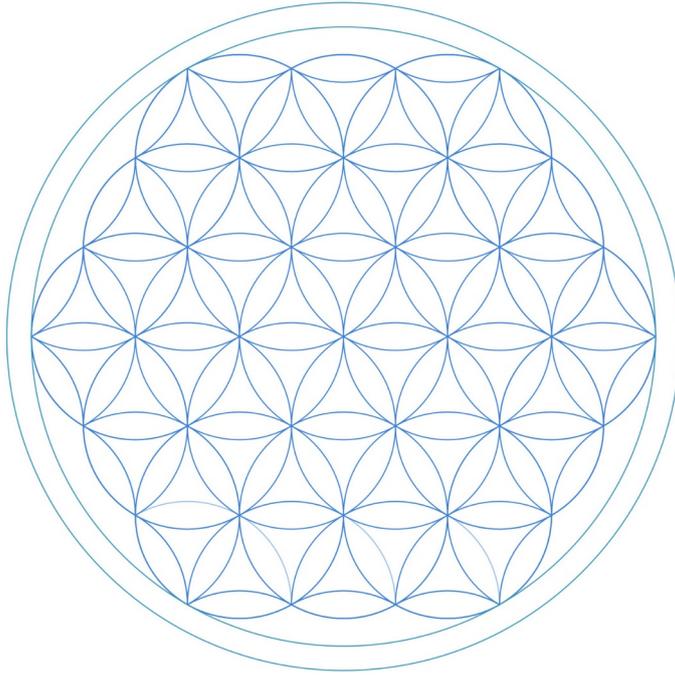
Wie ist die Wirkung der F-Blume des Lebens, der N-Blume des Lebens?

Wie wirkt die Blume des Lebens, die ihr zuhause habt?



N

Blume des Lebens



F

Blume des Lebens

Eine der beiden ist die „Goldene“ Blume des Lebens.